Erscheinen täglich 11 Uhr, incl. Sonn- u. Montags.

Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Inserate Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Dr. Rieberg, 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Rechn. Die 1spaltige Petitzeile (6 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das rechtzeitige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Insertions-Aufträge gegen Briefmarkenbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme 8 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., Invalidendank, G. Müller-Berlin, A. Retz-Magdeburg, J. Barck-Halle, B. Rendt-Berlin W., E. Stetter-Hamburg, Plötner-Leipzig. Für Rückgabe eingel. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Aepfel-Wein
eigener Kelterei
empfiehlt unter Garantie völliger Reinheit und Güte, à Liter 35 Pf., in Gebinden billiger
C. H. Kühn,
Dresden-N.,
Böhmische Str. 1.

Normal-Natur-Strickwolle
enthält noch die hygienische Eigenschaft, Wirkung und Electricität der rohen, lebendigen, gesunden und natürlichen Schafwolle, weil ganz ungefärbt. Weich dauerhaft, schweissfest und waschecht, ½ Ko. 5½ und 6 Mk.
Osc. Lehmann, Schloss-Strasse 21.

Lebertbran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Carl Höpfner,
Landhausstr. Nr. 4 u. 5,
empfiehlt seine
Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.
Champagner der besten Häuser.
Grosses Weinlager.

En gros. Tapisserie-Manufactur **C. Hesse, Kgl. Hofl.,** Dresden, Altmarkt. En détail.
Garnirte Tragbänder mit solidester Ledereinfassung. **Seidene Börsen** mit u. ohne Perlen, nur aus bestem Material. Eigene Fabrikation.

Nr. 280. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 6. Oct.: Mäßiger Nordwind. Geringe Bewölkung, nebelig. Keine oder geringe Niederschl. Temp. wenig verändert. | Dresden, 1884. **Montag, 6. Octbr.**

Durch ein Uebereinkommen mit dem durch sein weitumfassendes Conversations-Lexikon rühmlichst bekannten **„Bibliographischen Institut“** in **Leipzig** sind wir in der Lage, den Lesern der „Dresdner Nachrichten“

Meyer's Populäre Fachlexica,

welche bereits eine **Encyclopädische Bibliothek** bilden,

zur **Hälfte des Ladenpreises**

zu liefern.

Diese **billige Bevorzugung** haben nur die Abonnenten der „Dresdner Nachrichten“.

Bei der anerkannten Gediegenheit der Fachlexica zu den nunmehr ermäßigten beispiellos billigen Preisen dürfte unseren Abonnenten mit diesem Angebot ein guter Dienst erwiesen werden.

Das Verzeichniß der verschiedenen Lexica befindet sich auf Seite 9 unseres heutigen Blattes, und werden wir von Zeit zu Zeit auf den volkswirthschaftlichen und praktischen Werth dieser Fachlexica redactionell wiederholt zu sprechen kommen. Den Bestellungen, zu welchen man den dem Verzeichniß beigedruckten Bestellschein zu verwenden beliebe, bitten wir den Betrag gleich beizufügen oder an uns durch Postanweisung zu übermitteln. In unserer Expedition, Marienstraße 13 I. Etage, ist die Fachlexika-Bibliothek, schön in Leinwand gebunden, jederzeit in Augenschein zu nehmen.

Die Zusendung erfolgt nur in ganz neuen tadellosen Exemplaren und innerhalb Deutschlands franco.

Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten“.

Petersburg. In Saratow ist eine große Anzahl von Häusern in dem am Ufer der Wolga gelegenen Arbeiterviertel durch einen mächtigen Bergsturz zerstört worden; 4 Fabriken wurden stark beschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen.

Kopenhagen. Näheres über den Brand des Schlosses Christiansborg: „Am Freitag Nachmittag um 4 Uhr wurde in dem Folkethings-Saal ein von den Ofenröhren herrührendes Feuer bemerkt, dessen eigentlicher Heerd nicht entdeckbar war. Um 6 Uhr fand eine Gasexplosion im östlichen Flügel des Schlosses statt, der schnell in Brand gerieth. Das Militär wurde requirirt; der Stadtarchivar Meldahl, unterstützt von 600 Soldaten und Freiwilligen, leitete die Rettung der 800 Nummern umfassenden Gemäldegalerie. Herichaus Marmorgruppe „Herkules und Hebe“ wurde auf einem Blockwagen transportirt. Die wichtigsten Staatsrathspapiere und die Kgl. Handbibliothek sind gerettet; dagegen ist die Reichstags-Bibliothek theilweise zerstört. Um 7 Uhr Abends trafen der König, der Kronprinz, Prinz Waldemar und der Minister Bernstorff auf der Brandstätte ein. Die Vorstellung im Kgl. Theater wurde sistirt. Als um 8 Uhr das 23. Bataillon eintraf, stand der Königsflügel des Schlosses mit seinen reichen Prachtgemächern vollständig in Flammen. Um 10 Uhr bildete das ganze Schloß ein einziges Feuermeer. Die Flammensäulen schlugen 60 Fuß in die Höhe. Der Aschenregen fiel in meilenweiter Entfernung nieder. Die Zuschauer in den Straßen zählten nach vielen Tausenden. Der Staatsreservefonds und die kostbaren Manuscripte der Kgl. Bibliothek sind nach dem Gewölbe des Zeughauses transportirt. Um 11 Uhr Abends fand eine Dynamit-Sprengung zwischen dem Schloß und der Schloßkirche statt, um diese und das Thorwaldsen-Museum zu retten. Tausende von Fenstern wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Unter den Zuschauern griff in diesem Augenblick eine Panik Platz. Um 1 Uhr Nachts wurde man Herr des Feuers. Die Schloßkirche ist wenig beschädigt. Das Thorwaldsen-Museum wurde mit nassen Decken belegt und dadurch erhalten. Der Kronprinz und Prinz Waldemar waren bei diesen Rettungsarbeiten persönlich behilflich. Ein Artillerist wurde getödtet, ein Offizier schwer verwundet. Bei der Dynamit-Sprengung wurden mehrere Feuerwehrleute beschädigt. Das Feuer wurde noch im Laufe der Nacht bewältigt. Große Kunstschätze, darunter Werke von Thorwaldsen, ferner das Archiv des Reichstages sind vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

General Brière de l'Isle in Tonking ergriff, nachdem er von der Angriffsbewegung der zwischen Pakle und Langson lagernden chinesischen Truppen Kenntniß erhalten, sofort Maßregeln, den Feind zurückzuweisen; 3 Kanonenboote, welche zur Rekognoszirung des Lochnan-Thales entsendet wurden, kamen mit einer etwa 4000 Mann starken chinesischen Truppenabtheilung ins Gefecht und brachten derselben erhebliche Verluste bei. Der Verlust der Franzosen belief sich auf 21 verwundete Matrosen und 10 verwundete Soldaten. Der Kapitän des Kanonenbootes „Massue“ wurde getödtet. Die Chinesen werden fortdauernd zurückgedrängt.

London. Dem „Observer“ wird aus Kairo gemeldet, Nubar Pascha habe am 4. d. M. die Protestnote der Mächte mit der Erklärung beantwortet, daß die Suspendirung des Tilgungsfonds mit Rücksicht auf die Lage des Staatsschatzes eine Maßregel von absoluter Nothwendigkeit gewesen sei.

New-York, 5. October. Mehl 3,35. Weizen Winterweizen 89, pr. October 87⅞, pr. November 87¾, pr. December 91¼. Mais (New) 64. Fracht 3¼.

Dresden, 6. October.

— Prof. Dr. Fechner in Leipzig erhielt gelegentlich seines letzigen 50jährigen Professoren-Jubiläums das Comthurkreuz 1. Cl. des Albrechtsordens; außerdem wurde ihm von der Stadt Leipzig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters von Dresden steht demnächst bevor. Es verlautet, daß eine größere Anzahl von Kandidaten ins Auge gefaßt ist. Die Meinungen gehen eben im Kollegium der Stadtverordneten noch sehr auseinander. Eine Anzahl denkt an die naheliegende Beförderung des einen oder anderen Stadtrathmitglieds zum Bürgermeister; andere wieder haben zwei in den städtischen Angelegenheiten seit Langem thätige und auch in der Politik vielgenannte Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums ins Auge gefaßt. Endlich wird auch für die Wahl eines der Stadtverwaltung bisher fremd gebliebenen Mannes Stimmung gemacht. Es scheint, als habe man, ähnlich wie bei der Wahl des vormaligen geh. Justizraths Dr. Rüger, einen höheren Staatsdiener in Petto.

— Herr Fabrikdirektor Grahl hat die ihm von der deutsch-freisinnigen Partei im 23. Wahlkreise (Plauen) angetragene Reichstags-Candidatur aus Gesundheitsgründen abgelehnt; es bleibt in diesem Kreise nunmehr nur ein Ersatzcandidat der seitherige hochgeachtete conservative Vertreter, Herr Staatsanwalt Dr. Hartmann.

— Die Vorbereitungen zu dem nächstes Jahr in Dresden abzuhaltenden 6. deutschen Turnfest sind durch die vorgestrigen Verhandlungen des Ausschusses der deutschen Turnerschaft zum Abschluß gebracht worden. 18 Vertreter der Turnerschaften Deutschlands und Oesterreichs traten in „Stadt Wien“ zu diesen Verhandlungen zusammen. Den Vorsitz führte der Rechtsanwalt Dr. Georgi-Eßlingen, Director Maul-Karlsruhe fungirte als sein Stellvertreter. Außerdem waren anwesend der verdiente Geschäftsführer Dr. med. Götz-Lindenau, ferner Director Bier-Dresden, Dr. Rühl-Stettin, die Oberturnlehrer Zettler-Chemnitz, Fischer-Potsdam, Lange-Biberach, Lion-Hof, Roßmann-Magdeburg, Schurig-Osnabrück, Wostian-Graz, Ingenieur Kögler-Aussig, Buchhalter Heinz-Wien, Dr. Fedder-Breslau, Kaufleute Grahn-Göttingen und Schön-Gladbach, Dr. Waßmannsdorff-Heidelberg. Aus den Verhandlungen, die sich zumeist auf innere und Organisationsfragen der Turnerschaft bezogen, sei hier nur erwähnt, daß man sich über Musterformulare für Tabellen und Listen einigte, die künftig bei den deutschen Turnfesten bei den Wettturnen benutzt werden sollen. Am Abende fand im Tivolisaale ein sehr zahlreich besuchter und sehr animirt verlaufender Festkommers statt. Herr Dekorationsmaler Carl, als Vorsitzender des Dresdner Lokalkomitees, hieß in herzlichen Worten die 18 Vertreter der deutschen Turngaue willkommen; Namens derselben dankte Dr. Georgi-Eßlingen für die gastliche Aufnahme des 6. deutschen Turnfestes in Dresden; der Sprecher leerte zuletzt auf das Blühen und Gedeihen des schönen Dresden ein Glas. In schwungvollen Worten feierte der Stadtverordnetenvorstand, Geh. Hofrath Ackermann, die edle Turnkunst; Oberlehrer Dr. Herrmann brachte einen Gruß seines Schwiegervaters, des durch Krankheit verhinderten greisen Turnwarts Dr. Wigard; Schuldirector Heger rief in zündender Ansprache ein Gut Heil! aus auf den glücklichen Verlauf des 6. deutschen Turnfestes. Noch manches treffende Wort wurde gesprochen; die musikalischen Vorträge, sowie die gesanglichen Leistungen des Neustädter Turner-Gesangvereins trugen wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei.

— Anfangs schien es, als ob die totale Mondfinsterniß vorgestern Abend eine total verregnete sein würde. Aber ganz ohne wissenschaftliche Ausbeute dürfte sie denn doch nicht verlaufen sein. Schwere Regenwolken bedeckten den Abendhimmel Dresdens, allein nach 9 Uhr regnete es nicht und gegen 10 Uhr wurde das Gewölk sogar lichter. Den Eintritt der Mondfinsterniß hat unser Gewährsmann nicht beobachten können; allein 10 Minuten vor 10 Uhr durchbrach der Mond einigemale die Wolkenschichten und man gewahrte, auf Sekunden wenigstens, den Schattenkegel der Erde ganz deutlich auf der Mondscheibe. Die Erde, die zwischen Sonne und Mond stand, entzog dem Monde durch diese Stellung das Sonnenlicht; ihr eigener Schatten nahm immermehr Fläche auf dem Monde ein. Gegen 10 Uhr war vom Monde nur eine ganz schmale Sichel übrig geblieben, 8 Minuten nach 10 Uhr erschien er nur als ein kleines längliches Sternchen, um 9 Uhr war der Erdtrabant total bedeckt und verfinstert. Von den eigenthümlichen Lichtwirkungen des Brechens der Sonnenstrahlen in dem Schattenkegel der Erde, namentlich dem rothen Lichte, in dem der Mond programmmäßig zu erglänzen hätte, war nicht viel zu beobachten, da der Dunstkreis der Erde infolge der vielen Niederschläge sehr diese Wirkungen beeinträchtigte. Ueber den weiteren Verlauf und das Ende der Mondfinsterniß erzählt uns wohl noch der eine oder andere unserer Leser, der dem himmlischen Schauspiele bis zum Schlußaktus folgte. Hier sei nur der Wunsch ausgesprochen, daß anderwärts, wo nicht so ungünstige atmosphärische Verhältnisse obwalteten, die Astronomen für die Berechnung eines genaueren Durchmessers des Mondes bessere Beobachtungen gemacht haben.

— Bücher- und Kunstfreunden wird die Mittheilung von Interesse sein, daß heute Montag Mittag 4 Uhr und folgende Tage die sehr reichhaltige Bibliothek des Staatsministers v. Friesen durch das Antiquariat der Firma v. Zahn u. Jaensch, Schloßstraße 22 hier, zur Auction gelangt.

— Anläßlich der Feier seines 50jährigen Bestehens hat der Dresdner Gewerbeverein in erster Linie auch der Vergangenheit den Tribut gebracht, indem er durch seinen langjährigen Sekretär, Herrn Gewerbeschuldirektor Clauß als Festschrift eine Chronik des Vereins verfassen ließ. Herr Direktor Clauß hat sich dieser schwierigen Aufgabe in der anerkennenswerthesten Weise entledigt. In der umfangreichen, auf dem Vereinsaktenmaterial fußenden Schrift zeigt er, wie Kulturentwickelung und wirthschaftliche Zustände sich immer im Verein wiederspiegeln, wie der Verein alles Neue seinen Mitgliedern zum Verständniß zu bringen suchte und somit zur schnelleren Einführung desselben und zur Besserung der wirthschaftlichen Lage an seinem Theile mitarbeitete, welche Männer es waren, die in den verschiedenen Zeiten das belebende Agens im Verein bildeten, wie auf die Energie des Vorsitzenden sich die ganze Thätigkeit und Entwickelung stützt und welche Störungen es verursacht, wenn der Verein sich nicht streng an seine Aufgaben hält oder Uneinigkeiten in demselben entstehen. Außer dem Aktenmaterial haben dem Verfasser noch die reichen Erfahrungen zur Seite gestanden, die er während seiner 30jährigen Amtirung im Verein gesammelt hat und die er nun in der Festschrift zum Nutzen der Allgemeinheit auf das Beste verwerthen konnte.

— Der Photograph Kotsch in Loschwitz stellt verschiedene Aufnahmen des vor Kurzem daselbst enthüllten Richter-Denkmals soeben in Bachs Handlung zum Verkauf aus, von denen die gleich nach der Enthüllung des Denkmals, während der Rede des Gemeinde-Vorstandes Strauß erfolgte, die ein lebendiges Bild des Festaktus giebt und gewiß Viele der dabei Betheiligten interessiren wird.

— Ueber den gestern aus Leipzig kurz gemeldeten vierfachen Mord bezw. Selbstmord, welcher dort in der Nacht zum Sonnabend im Hause Auenstraße 3 verübt worden ist, verlautet noch Folgendes. Am Sonnabend früh erhielten einige Damen Briefe von einer Freundin, der in dem gedachten Hause wohnenden Frau Richter, Inhaberin eines Handschuhgeschäftes in Firma A. Schürer, worin die Absenderin Abschied nimmt und ihnen mittheilt, daß sie mit ihrem Manne und ihren beiden jüngsten Kindern in den Tod gehen wolle. Die betreffenden Damen ließen infolge dessen an Ort und Stelle sofort Erkundigung einziehen. Die Vorsaalthüre der Richter'schen Wohnung wurde verschlossen vorgefunden und konnte nicht geöffnet werden. Nachdem man sich endlich vom Hof aus Eingang verschafft hatte, bot sich den in die Wohnung eindringenden Personen ein schrecklicher Anblick dar. Der Mann (Kaufmann Karl Otto Richter, aus Osterburg gebürtig) und die Frau — ersterer 47, letztere 40 Jahre alt — hatten sich im Schlafzimmer an den Thürpfosten aufgehängt, die beiden jüngsten Kinder der Familie aber, 2 Knaben im Alter von 13 und 10 Jahren, lagen todt in ihren Betten. Sie waren allem Anschein nach durch irgend eine giftige Substanz, vielleicht durch Chloroform, betäubt worden, dann aber hatten ihnen die unnatürlichen Eltern die Pulsadern an den Armen aufgeschnitten, so daß sie sich schließlich verblutet hatten. Bei allen vier Leichen war die Todtenstarre schon längst eingetreten. Aus Papieren, die die Richter'schen Eheleute hinterlassen haben, geht mit Bestimmtheit hervor, daß zerrüttete Vermögensverhältnisse das Motiv zur That gewesen sind. Sie hinterlassen noch zwei erwachsene Kinder, einen Sohn und eine Tochter, die sich zur Zeit auswärts befinden.

— Am 3. d. gelang es der Leipziger Kriminalpolizei, den Urheber des kürzlich gemeldeten Einbruchdiebstahls in einer Buchhandlung der Sternwartenstraße in einem 20jährigen Lithographen aus guter Familie zu ermitteln und festzunehmen. Derselbe hatte die entwendete Kassette ihres Inhalts — ca. 1000 M. — entleert und sie dann in Reudnitz, wohin er mittelst Droschke gefahren war, weggeworfen. Das Geld hatte der junge Mensch bereits ziemlich verbraucht.

— In der Nacht zum Montag hat sich nach beendigter Tanzmusik in Thossen eine blutige Messeraffaire zugetragen. Dabei ist der 20 Jahre alte Müller Richard Wolfram aus Tobertitz mit einem Messer in den Rücken gestochen worden, in Folge dessen er eine 9 Cm. tiefe Wunde unter der 12. Rippe davontrug. Als Thäter ist der Reservist und Wirthschaftsgehilfe August Schaller aus Tobertitz ermittelt worden.

— Am 3. d. Abends ist dem Gutsbesitzer Sommer in Kloschwitz von einer Wiese weg ein Ochse (gelber Fuchs, 3 Jahre alt) gestohlen worden. Die Spur des Diebes ist entdeckt; sie führt über Plauen nach Reusa — aber der Ochse fehlt noch.

— Die sogenannte Neuenmühle in Rötha bei Leipzig wurde dieser Tage mit allen Getreide- und Mehlvorräthen ein Raub der Flammen.

— Eine verehel. Fabrikarbeiterin Fritzsche in Niederdorf bei Stollberg hat sich mit sammt ihrem 3jährigen Kinde in einem dortigen Teiche ertränkt. Die Frau war in letzter Zeit in Schwermuth versunken.

Witterung vom 5. Octbr. Barometer nach Oster Präzisionsuhr, Wettinstraße 19. (Mittags 12 Uhr): 768 Mm., 5 gestiegen. Thermometer nach Reaumur: Temperatur 12° Wärme, niedrigste 7½° Wärme, höchste 12° Wärme. — Regen. Bedeckt. Wind: West.

Elbhöhe in Dresden, 5. Sept., Mittags: 128 Cent. unter 0.

Feuilleton.

† Kgl. Hoftheater (Altst.). Der Rattenfänger-Komponist Victor E. Nessler hat in seinem „Trompeter von Säkkingen“ seine glückliche Begabung für volksthümliche Opernmusik wieder recht annehmbar und gewinnend an den Tag gelegt. Man muß ihm dazu Glück wünschen, daß er nach dem ephemeren Versuche mit dem düstern Genre der Wilde-Jäger-Romantik von diesem Gebiete, das seiner Individualität widerstrebt, abließ. Aber auch die Rückkehr zu der Spielmannsoper, in welcher sich Sentimentales und Munteres mischt, würde, wenn der Komponist ferner bei diesem Cultus verharren wollte, von Denen, die noch Bedeutsameres von seinem Talent erhoffen, kaum aufgeheißen werden können. Die Singbeligkeit des Spielmanns wirkt, auch wenn sie mit den hellen Trompetentönen begleitet und dadurch noch effektvoller wird, auf die Dauer doch ermüdend. Möchte doch Nessler, der in komischen Quartetten, Liedern ꝛc. schon so viel Treffliches geleistet, der komischen Oper sich zuwenden und auf den Spuren Lortzing's zu einer größeren Bedeutung für die deutsche Opernliteratur sich emporschwingen! Das ist es, was wir von seiner Zukunft erhoffen. — Zu dem erfreulichen Erfolge, den „Der Trompeter von Säkkingen“ bisher in Leipzig und hier bei der Premiere errang, hat die Beanlagung des Textbuches von Rud. Bunge das Ihrige beigetragen. Der Librettist hat es verstanden, den Stoff für die Bühne und speciell für die musikalische Eigenart Nessler's passend zu behandeln. Die Handlung ist nirgends durch eigentliche Konflikte vertieft oder erschwert, sondern es spielt sich Alles einfach, größtentheils frisch und lebendig ab, während die Persiflation der Sangbarkeit sehr entgegenkommt. Naives, zum Theil Unfreiwillig-Komisches, findet sich an manchen Stellen, z. B. im Vorspiel das Erscheinen des Rektors mitten in der Nacht, der die Relegation ohne Weiteres verhängt. Auch wenn Maria (des Freiherrn Tochter) zu Anfang des letzten Aktes die Scheffel'schen Worte „Jetzt ist er hinaus in die weite Welt, hat keinen Abschied genommen“ singt, nachdem Werner's rührender Abschied den vorhergehenden Akt geschlossen hatte, so ist das die Komik der Inkonsequenz. Aber es kommt ja kleiner Nonsens in so vielen Opernlexten genug vor. Der Charakter der Musik ist dem des „Rattenfängers“ vielfach gleichartig, durch und durch lyrisch, bis zum Sentimentalen, in knappen Ensembleläufen höchst anmuthig, in den Chören zu gleichförmig. Nessler schreibt aber keine Opern für Fachmusiker und Musikgelehrte, sondern nur für die Musikfreunde, die an lieblichen, frischen und munteren Weisen sich ergötzen wollen. Seine Instrumentation hält sich daher auch im „Trompeter“ vom Anspruchsvollen, Raffinirten und Mächtigen meist fern. Freilich konnte man bei der Aufführung, welcher wesentliche Streichungen (fast alle Vorspiele und andere Orchestersätze zum Ausschmuck sind weggefallen) vorausgingen, bezüglich der orchestralen Arbeit nicht viel Anhalt zur Beurtheilung haben. Wegen der Vorstellungsdauer waren allerdings die Striche nöthig. In dem Vorspiel herrscht burschikose und auch rheinische Frohstimmung. Insbesondere reizen die letzten Studentenchöre und der kräftige Landsknechtchor durch belebte Rhythmik. Noch effektvoller sind aber die folgenden Akte mit Ausnahme des letzten ausgestattet. In der 5. Szene des 1. Aktes entzückte ein allerliebstes Terzett, welchem das Hereinklingen der Trompete (Nahen des Trompeters) noch größeren Reiz gab. Ebenso ist das folgende Quartett lieblich und musikalisch prächtig durchgeführt. Von den vielen Sololiedern sind einzelne, die von Maria gesungen werden, und das Abschiedslied Werner's, das allerdings ganz im Stile Abt, Gumbert oder Kücken gehalten ist, am wirksamsten und ansprechendsten. Kein Wunder, wenn stürmischer Applaus darauf losbrach. Ziemlich karg bedacht ist aber der Schlußakt, der nur bei der Ankunft Werner's lebhaftere Wirkung hat. Mit Bravour wurden die Solis der Trompete von Herrn Fricke, der auch am Hervorruf partizipirte, geblasen. Die größtentheils recht gelungene Aufführung, welche außerordentlich schönen Schmuck der Ausstattung aufzuweisen hatte, bot in den Leistungen des Herrn Buhl, dessen Trompeter Werner seinem Rattenfänger ebenbürtig ist, der Frau Schuch (Maria) und des Herrn Fitcher (Freiherr von Schönau) das Hervorragendste. Das Spezielere darüber lassen wir nachfolgen. Die Balletzugaben in der Mai-Idylle haben nur theilweise den Erwartungen entsprochen. Dagegen fanden die von Herrn Hoftheatermaler Rieck gemalten neuen sehr hübschen Dekorationen allgemeinen großen Beifall. Bernhard Seuberlich.

† Weit besseren Erfolg als mit der ersten Novität hatte das Kgl. Alberttheater in der Neustadt mit der zweiten, dem vieraktigen Lustspiel von M. und L. Günther: „Die Töchter des Kommerzienraths“. Obwohl diese neueste Arbeit des talentvollen Schweriner Regisseurs sich in ebenbürtiger Linie ebenso weit von seinem „Stiftsarzt“ entfernt, als dieser sich bereits von